

Redeauszug

Abgeordnete Dr. Bergner, FDP

## **Fragestunde**

Vielen Dank, Herr Präsident.

### **Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung an Thüringer Schulen**

In Thüringen laufen viele Bemühungen, junge Menschen für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern. Die Initiativen kommen oft aus der Wirtschaft, aber auch über das Ehrenamt und durch Initiative des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport. Ein Projekt zu diesem Thema wird seit Jahren mit viel Engagement der beteiligten Personen und auch mit sehr guten Ergebnissen unter dem Namen Solar-Dorf Kettmannshausen e. V. geleitet. Hierbei wird Grundschülerinnen und Schülern der 3. und 4. Klassen mit entsprechender Technik die Möglichkeit von 3D-Drucktechnik in Kombination mit Solartechnik nahegebracht. Nach Einschätzung der beteiligten Schulen fördert die durch das Projekt mögliche Beschäftigung mit den naturwissenschaftlich-technischen Themen in hohem Maße Sach-, Selbst- und Methodenkompetenz sowie die Berufsorientierung, insbesondere auch bei Mädchen.

#### **Ich frage die Landesregierung:**

1. Ist der Landesregierung das Projekt Jugend-Unternehmenswerkstätten, welches bis zum Jahr 2020 von der IHK Südthüringen finanziert worden ist, bekannt?
2. Welche Auffassung vertritt die Landesregierung zu diesem Projekt?
3. Ist es geplant, dieses Projekt von der Landesregierung weiterzuführen und auf ganz Thüringen auszuweiten?
4. Wenn ja, mit welchen Mitteln und in welcher Höhe?

#### **Abgeordnete Dr. Bergner, FDP:**

Danke schön, Frau Staatssekretärin. Noch eine Frage: Ist Ihnen bewusst, dass dieses Projekt aus zwei Stufen besteht, und fördern Sie beide Stufen in Ihrem Vorhaben?

#### **Abgeordnete Dr. Bergner, FDP:**

Danke schön, Frau Staatssekretärin. Noch eine Frage: Ist Ihnen bewusst, dass dieses Projekt aus zwei Stufen besteht, und fördern Sie beide Stufen in Ihrem Vorhaben?

#### **Abgeordnete Dr. Bergner, FDP:**

Aber die zwei Stufen sind in der Planung?

#### **Abgeordnete Dr. Bergner, FDP:**

Okay, gut. Danke schön.

### **Wassermangel und Dürre durch eine konsequente Klimaschutzpolitik vorbeugen, notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen zügig umsetzen**

Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kollegen Abgeordneten, liebe Zuhörer am Livestream, Wassermangel und Dürre sind Themen, die wir in den letzten drei Jahren hautnah zu spüren bekommen haben. Es gilt für uns, die Situation zu akzeptieren, wie sie ist, und damit daraus etwas zu machen und zu gestalten, und zwar mit allem Wissen, was wir haben.

(Zwischenruf Abg. Henfling, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Dann können wir jetzt nach Hause gehen!)

Das setzt voraus, dass wir Naturgesetze kennen und Naturgesetze ausnutzen und daran arbeiten. Herr Staatssekretär Möller, ich bin bei Ihnen: Wenn wir unregelmäßige Niederschläge haben, brauchen wir ein Wasserhaushaltsmanagement und wir kennen es aus der Energiewirtschaft, wenn ich Spitzen habe und Flauten, brauche ich Speicher. Das heißt, wir müssen uns um unsere Speichermöglichkeiten für Wasser kümmern. Einmal haben wir überall auf der Welt natürliche Wasserspeicher, die gilt es zu bewahren.

(Beifall FDP)

Und wir haben Wasserspeicher und müssen möglicherweise Wasserspeicher ergänzen. In diesem Zusammenhang liegen mir drei Dinge besonders am Herzen, das sind aktuelle Probleme, die wir hier in Thüringen haben, das sind das Waldsterben und die Waldhygiene, die Nutzung von Wasserkraft und der Stopp von Flächenversiegelung.

Kommen wir zum Waldsterben und der Waldhygiene. Aus einer Kleinen Anfrage von mir aus dem März letzten Jahres ist hervorgegangen, dass die Aufwendungen für Aufforstung und Waldumbau im Thüringer Staatswald innerhalb von fünf Jahren um mehr als die Hälfte gesenkt wurden, in Zahlen: von 5 Millionen Euro in 2014 auf knapp 2,3 Millionen im Jahr 2019. Und das in einer Zeit, in der wir mit Trockenheit, Borkenkäfern und anderen Schädlingen zu kämpfen hatten. Uns ist es zum Glück im letzten Jahr gelungen, mit dem neuen Haushalt dort deutlich mehr Mittel zur Verfügung zu stellen. Unsachgemäße Waldbewirtschaftung und die von Förstern beklagte Waldhygiene haben ihr Übriges dazu beigetragen. Ich muss sagen, wenn wir hier Plenarsitzung haben, übernachtete ich hier in Erfurt und gehe in den Wäldern an der Arnstädter Straße joggen. Ich muss Ihnen sagen, mir krampft sich jedes Mal der Magen zusammen, wenn ich sehe, wie unachtsam dieser Wald mit Maschinen zerstört und bewirtschaftet wird. Hier, denke ich, könnten die Bewirtschafter von Wäldern erst mal anfangen, unseren Waldboden als Speicher zu würdigen und achtsam damit umzugehen.

(Beifall AfD)

Potenziert wurde das Ganze auch noch durch Betonfundamente und Waldzerschneidung mit Windrädern. Das beeinträchtigt die Wasserspeicherfähigkeit des Waldbodens zusätzlich. Aber auch hier ist es uns gelungen, im letzten Jahr mit dem Thüringer Waldgesetz hier einen Riegel vorzuschieben.

(Beifall FDP)

Gut, dass es jetzt ein Förderprogramm als CO<sub>2</sub>-Prämie für die Wälder gibt, dass die Wälder CO<sub>2</sub> absorbieren. Damit tragen wir dazu bei, dass die Wasserspeicherungsfähigkeit der Wälder wieder erhöht wird. Hier ist es nur wichtig, dass wir schnell handeln und das nicht auf eine lange Zeitschiene setzen. Aber wir brauchen nicht nur die Wälder und den Waldboden als Wasserspeicher, auch die Auen der Thüringer Flüsse tragen dazu bei, dass der Boden nicht vertrocknet.

**Abgeordnete Dr. Bergner, FDP:**

Biber haben lange vor uns Menschen eigene Dämme gebaut, die später teilweise durch Wehre ersetzt wurden. Der Mensch hat sich also die Natur zum Vorbild genommen, ein Denkansatz, zu dem wir wieder zurückkommen sollten, damit wir die Klimapolitik in Thüringen erfolgreich und natürlich ausgestalten. Kommen wir zur Wasserkraftnutzung. Ein anderer Aspekt der Klimapolitik ist das Thema der Wasserkraftnutzung. Hier sind durch die EU-Vorgaben zur Gewässerdurchlässigkeit Hindernisse entstanden, die dem kleinen Wasserkraftbetreiber eine wirtschaftliche Erzeugung unmöglich machen, zum einen, weil die Gewässerdurchleitungsvorschriften sehr restriktiv sind, und zum anderen, weil die Kosten für überdimensionierte Fischtreppe in keinem Verhältnis zur Wirtschaftlichkeit von Wasserkraftanlagen stehen. Letztlich führt das zum Abriss von Stauanlagen. Mit dem Abriss von Wehren und Stauanlagen entstehen neue Umweltprobleme. Angrenzende Gebiete trocknen aus und die Abflussgeschwindigkeit von Flüssen und Bächen erhöht sich. Das alles hat gravierende Auswirkungen auf teilweise seit Jahrhunderten bestehende Biotope. Nehmen wir das aktuell diskutierte Beispiel der Apfelstädt. Wenn ich einen Bypass baue, wo ich zwei Drittel der verfügbaren Wassermenge in die Westringkaskade abziehe,

(Zwischenruf Abg. Wahl, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Wir haben doch diskutiert, dass das falsch ist! Meine Güte!)

und das Wasser erst wieder hinter Erfurt einleite, brauche ich mich nicht zu wundern, wenn die Apfelstädt austrocknet und selbst die Gera in Erfurt permanent unter Wassermangel leidet. Hier wird von Menschen gemachte Naturzerstörung billigend in Kauf genommen.

(Beifall AfD)

(Zwischenruf Abg. Wahl, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Falschaussage!)

Konsequente Klimapolitik sieht anders aus.

Ich bin bei Ihnen, Flächenversiegelung müssen wir stoppen. Ich stimme Ihnen zu, dass wir das tun müssen. Aber dazu braucht es auch authentisches Handeln. Auch hier ein aktuelles Beispiel: Nehmen wir das Gewerbegebiet Urbich. Auf einer Fläche von 46 Hektar soll in Urbich ein Gewerbegebiet entstehen. Dafür soll eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von allerbesten Bodengüte geopfert werden, und das ist in dem Wissen, dass es im Stadtgebiet von Erfurt ausreichend Brachflächen gibt, um ein solches Gewerbegebiet zu realisieren. Deshalb ist es berechtigt, dass die Urbicher sich dagegen wehren, dass sie eine Petition in den Thüringer Landtag eingebracht haben, dass wir die Anwohner auch im Ausschuss angehört haben. Wir vom Umweltausschuss haben dazu ein klares Votum abgegeben. Ich richte von dieser Stelle aus hier einen dringenden Appell an die Entscheider in der Stadt Erfurt, dem Schutz der Natur und dem Einwohnerwillen mehr Raum und mehr Gehör zu geben.

(Zwischenruf Abg. Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Sagen Sie das mal Ihrer Fraktion!)

Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

(Beifall AfD)

(Zwischenruf Abg. Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja, klar!)

Ja, wir müssen gegen die Trockenheit handeln, aber bitte richtig, keinen Aktionismus. Vor allen Dingen müssen wir die Fehler der letzten Jahre dringend korrigieren, um noch Schlimmeres zu verhindern.

Unsere Fraktion stimmt der Überweisung an den Umweltausschuss zu. Darüber hinaus beantragen wir die Überweisung an den Ausschuss für Landwirtschaft und Forsten. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall AfD)